



## Fünf neue Kabelmäuse für Spieler

# Zockermäuse

Das Angebot an Mäusen ist unüberschaubar, die Preisunterschiede gigantisch, daher haben wir uns für Sie fünf aktuelle Mäuse genauer angeschaut.

Der Mauskauf sollte wohlüberlegt sein, stellen diese Eingabegeräte doch das am häufigsten benutzte Mittel dar, um in Spielen und während der Arbeit den Computer zu steuern – wer da nur nach einzelnen Spezifikationen entscheidet, kauft sprichwörtlich die Katze im Sack. Vorweg: Eine gute Maus, die auch für Zocker geeignet ist, muss nicht teuer sein. Da wäre zum einen die LMX-5005 in dieser Marktübersicht, die für einen vergleichsweise günstigen Preis von 30 Euro vernünftige Leistung bietet, zum anderen gibt es immer noch Evergreens wie die MX 518 von Logitech oder die Microsoft Sidewinder X5 – beide kosten unter 40 Euro und sind voll spielelauglich.

Der Mauskauf lässt sich darüber hinaus mit etwas Überlegung einfach gestalten. Als erster Schritt sollte die Frage nach der Abtastung und der Präzision stehen – egal welche

Aufgabe die Maus später erfüllen soll, wenn beide Kriterien Ihren Vorstellungen nicht entsprechen, sollten Sie keine Kompromisse eingehen, immerhin ist der Markt voll von Mäusen, die diese Grundanforderung ohne Probleme erfüllen. So versagt beispielsweise die M572 von Arctic bei etwas schnelleren Bewegungen den Dienst und die Eingabe wird ungenau; diese Maus sollten eigentlich nur High-Sense-Spieler in die engere Auswahl nehmen.

Die zweite Überlegung sollte sich um die Anforderungen und die daraus entstehenden Ausstattungsmerkmale drehen. Wer nur Shooter ohne Taktik-Elemente spielt, benötigt keine Zusatz Tasten, MMORPG-Spieler sehen dies natürlich grundlegend anders und benötigen oft extrem viele Tasten. Profilspeicher? Gewichte? Beleuchtung? Netze Gimmicks, sie treiben aber den

Preis in die Höhe und werden in der Praxis kaum gebraucht. Die beiden sinnvollsten Features aktueller Mäuse sind eine Dpi-Umschaltung und Seitentasten, jede neue Maus sollte diese beiden Funktionen besitzen. Und selbst wenn Sie keine Dpi-Umstellung benötigen, weil Sie den ganzen Tag *WoW* zocken, kann man die beiden Zusatz Tasten dennoch nutzen und einfach nach eigenen Wünschen belegen – natürlich nur, wenn die Software es hergibt.

Neben der technischen Umsetzung der Eingabe, die ohne Latenz und

möglichst genau sein sollte, stellt die Ergonomie den wichtigsten Bereich dar, der schlichtweg keine Kompromisse zulässt und als K.o.-Kriterium bei jedem Mauskauf gewichtet werden sollte – ohne Ausnahme. Krämpfe und Ermüdungen im Handgelenk sind an der Tagesordnung, wenn die gekaufte Maus für die eigene Hand nicht geeignet ist. Sei es, weil die Maus schlichtweg zu klein oder groß ist oder weil oft benutzte Zusatz Tasten an einer schlecht zu erreichenden Stelle sitzen. Natürlich testen wir in der Redaktion die Mäuse in Zusammenarbeit mit mehreren Redakteuren, die unterschiedlich große Hände haben. Diese Eindrücke fassen wir im Test für Sie zusammen, allerdings hat die Erfahrung gezeigt, dass ein abschließender Test des Käufers im Geschäft sich immer bezahlt macht. Idealerweise suchen Sie sich aus unseren Empfehlungen zwei bis drei Mäuse he-

### Bonusmaterial



Einfach unter [www.pcgameshardware.de](http://www.pcgameshardware.de) den **Bonuscode** rechts oben eingeben und auf den Bonuscode-Pfeil klicken.



raus, schauen sich diese dann vor Ort beim Händler genauer an und spielen mit diesen, wenn möglich.

**Roccat Kone[+]: Testsieger zum Premium-Preis.** Die Roccat Kone[+] bietet viel Ausstattung und fehlerfreie Leistung, garniert wird das Ganze mit schicken Lichteffekten, allerdings ist die Maus mit rund 80 Euro auch die teuerste im Testfeld. Im Vergleich zum Vorgänger hat die neue Kone[+] unter anderem einen 6.000-Dpi-Sensor und größere Sondertasten. Roccat spendiert der Rechtshänder-Maus eine kleine Mulde für den Daumen und positioniert darüber die seitlichen Zusatz-tasten – die vordere ist ohne Probleme erreichbar, für die hintere muss man den Daumen eine Idee zu weit anwinkeln, alternativ kann man die Taste mit dem ersten Gelenkknochen drücken. Beide Tasten haben einen sehr gut definierten Druckpunkt, auch wenn der Gegendruck etwas höher sein könnte. Zeige- und Mittelfinger liegen sehr sicher und entspannt auf der Maus, der Druckpunkt der Haupttasten ist gut, allerdings würden wir uns auch hier einen etwas höheren Gegendruck wünschen. Das Mausrad ist sehr gut gerastert, in unserer Vorserien-Version ist die Rasterung aber extrem laut. Der Druckpunkt der Rad-taste ist gut, allerdings weicht die 4-Wege-Funktion die Seitenführung etwas auf. Die Zusatz-taste vor dem Mausrad ist im Spiel zu schlecht zu erreichen, hier sollten Sie keine wichtigen Funktionen ablegen.

Die Dpi-Umschalter hinter der Maus sind qualitativ hochwertig, aber nur der vordere Knopf ist ohne Verrenkungen problemlos erreichbar. Die Software der Roccat Kone[+] ist vorbildlich – neben einer Dpi-Durchschaltfunktion haben die Entwickler auch auf Features wie „Lift-off“-Distanz oder „Polling Rate“ Wert gelegt. Zusammen mit einer Shift-Funktion zur Tastendoppelbelegung lässt man hier den Gamer alle wichtigen Einstellungen vornehmen. Die Maus ist fehlerfrei, erlaubt selbst sehr schnellen Low-Sensern ein kontrolliertes Spiel und die Ausstattung ist umfangreich. Wem das Design gut in der Hand liegt, kann bedenkenlos zugreifen, sofern der hohe Preis von 80 Euro kein Hindernis ist.

**Razer Imperator: Günstige Alternative zum Testsieger.** Auch die Imperator ist in technischer Hinsicht

makellos, die Untergrundabtastung erlaubt selbst Low-Sense-Spielern eine sichere Eingabe und auch im Grenzbereich lässt die Maus einen nicht im Stich. Vom Design her ist sie eine kompaktere Version der Kone[+], mit rund 100 Gramm ist sie die leichteste Maus im Testfeld und auch eher als klein einzustufen. Zocker, denen der Roccat-Testsieger schlichtweg zu groß ist, finden hier eine passende Alternative. Auf der linken Seite der Maus, über der Daumenmulde, liegen ebenfalls zwei Knöpfe, diese lassen sich mit einem einfachen Mechanismus nach vorn und hinten schieben – perfekt. Aber auch der Druckpunkt der beiden Tasten ist sehr gut gelungen. Gleiches gilt auch für die beiden Haupttasten, allerdings ist hier der Gegendruck ebenfalls etwas zu schwach, dafür punktet Razer mit einem sehr guten Mausrad – Rasterung und Druckpunkt sind fast perfekt. Ein nettes Gimmick: Im Mausrad befindet sich eine blaue Beleuchtung, die im Design an den Film „Tron“ erinnert – genial. Die Dpi-tasten haben das gleiche Problem wie bei der Roccat-Maus, die vordere Taste ist gut erreichbar, die hintere nicht ganz so gut. Darüber hinaus sind die Zusatz-tasten etwas klein geraten. Auch bei der Imperator gibt es keine technischen Probleme und die Abtastung ist für jeden Spielstil geeignet, selbst im Grenzbereich sind sichere Eingaben möglich. Trotz der nur unwesentlich schlechteren Ausstattung der Imperator kostet die Maus nur rund 50 Euro, sie stellt also auch preislich eine echte Alternative zum Testsieger dar. Die Software liegt nicht ganz auf dem gleichen Niveau wie bei Roccat – alle wichtigen Funktionen stehen zwar dem Zocker zur Verfügung, allerdings existiert keine „Dpi-Durchschalt“-Option und die „Lift-off“-Einstellung fehlt leider gänzlich.

**Mionix NAOS 5000: Technisch gut, ergonomisch Geschmackssache.** Die Mionix-Maus liegt gut in der Hand, ist aber etwas weiter „geschwungen“ als die kompakteren Geräte von Razer oder Roccat. Die beiden Seitentasten sind gut positioniert, jedoch bietet die Ablage für den Daumen keinen optimalen Halt. Der Druckpunkt ist etwas schwammig, Gleiches gilt für die Haupt-tasten, allerdings nur im Vergleich mit sehr „knackig“ abgestimmten Mäusen; im Vergleich zu Low-Cost-Mäusen sind die Tasten immer ▶



Bei der Mionix NAOS 5000 hat der Hersteller die Gewichte auf zwei verschiedene Boxen aufgeteilt, die Klappen sind allerdings etwas fummelig zu öffnen.

## Seitentasten und Daumenmulden im Vergleich

**Wir haben uns die Seitentasten der Mäuse hinsichtlich Ergonomie und technischer Umsetzung angeschaut.**

In der Regel sind Seitentasten auch bei nicht ganz gelungener Umsetzung kein K.o.-Kriterium beim Mauseinkauf, allerdings gibt es deutliche Unterschiede bei der Auslegung. Auch in Sachen Ergonomie sollte man diesen Bereich der Maus nicht ignorieren, deutlich schnellere Ermüdungen wären bei schlechter Umsetzung die Folge.

Bei Roccat ist die linke Seite mit einer Mulde für die Daumenkuppe ausgelegt, die viel Halt bietet, die Aufwärtsbewegung aber leicht blockiert – achten Sie hier auf die Auslösung der hinteren Maustaste, denn beim Drücken der vorderen Taste kann man diese aus Versehen auslösen. Razer hat die Frage der Tastenposition perfekt gelöst, ein Schiebemechanismus erlaubt eine Anpassung der beiden Seitentasten an die eigene Daumenposition, aber die Mulde ist nicht ganz so ausgeprägt wie bei der Konkurrenz, mehr Halt würde darüber hinaus eine Gummierung bieten. Mionix bietet nur eine längliche Rille als Daumenauflage, Aufwärtsbewegungen werden so nicht unterstützt. Die Position der Knöpfe ist für mittelgroße Hände ideal, die LEDs zur Dpi-Anzeige sind eine nette Spielerei, im Spiel schaut allerdings niemand auf sie. In Sachen Halt auf den Seitenflächen hat Mod-it die Nase vorn, hier wird gummirt, der Tastendruck ist allerdings etwas lasch, Gleiches gilt für die beiden Zusatzknöpfe neben der linken Maustaste. Bei Arctic-Cooling ruht der Daumen sehr weit unten in Relation zur Tastenposition und die Auflage bietet kaum Halt für den Daumen. Die Zusatz-tasten sind ebenfalls verbesserungswürdig, da zu wenig Gegendruck vorhanden ist und diese einfach zu weit oben liegen.



noch hervorragend. Das Mousrad ist an sich auch gut gelungen, die Rasterung ist satt und direkt, der Druckpunkt der Radtaste ist gut definiert. Allerdings kippt mechanisch bedingt das Mousrad beim Drücken ganz leicht zur Seite – daran muss man sich erst gewöhnen. Positiv: Auf der rechten Seite der Maus ist ein relativ definierter Bereich für den Ringfinger und den kleinen Finger. Zocker, die beim Spielen die Maus anheben, sollten sich das Gerät allerdings unbedingt im Laden anschauen, da sich die Maus nach oben verjüngt. Der Effekt: Beim Anheben der NAOS 5000 trifft man im schlimmsten Fall unabsichtlich die linken Maustasten und die Maus lässt sich nicht sicher anheben, da man nach oben abrutscht. Mühe gegeben haben sich die Entwickler offensichtlich bei der Software, diese ist fast so gut wie bei Roccat und lässt bis auf eine „Cycle“-Funktion keine Wünsche offen.

**Mod-it LMX-5005: Zockermaus mit kleinen Schwächen.** Vom relativ unbekanntem Hersteller Mod-it hat Pearl die LMX-5005 im Angebot, die sich vor den etablierten Platz-

hirschen nicht verstecken muss. Die Abstastung der Oberfläche ist auf gleichem Niveau wie bei Roccat und Razer, allerdings ist die Maus mit rund 30 Euro deutlich günstiger, darüber hinaus bietet sie als einzige Maus im Testfeld gummierte Seitenteile, die deutlich zum sicheren Halt beitragen. Der Daumen ruht in einer nicht ganz so ausgeprägten Aussparung, darüber liegen die beiden Seitentasten; diese sind gut positioniert, lassen sich allerdings zu leicht auslösen und könnten mehr Feedback bieten.

Im Gegensatz dazu sind die Haupttasten sehr gut gelungen, Anschlag wie auch Gegendruck sind sehr knackig. Beim schweren Mousrad nimmt man einige Anleihen bei Logitech, allerdings könnte die Rasterung stärker sein, der Druckpunkt ist gut. Der eingelassene Dpi-Schalter liegt zwar weit hinten, ist aber so ausgelegt, dass man ihn mit der Handfläche problemlos auslösen kann. Links neben der linken Haupttaste liegen noch zwei kleine Zusatzknöpfe, einer davon bietet eine Dreischuss-Automatik – die Verarbeitung der Knöpfe ist

allerdings nicht gelungen. Leider bietet Pearl keine Software für die Maus an, ansonsten gibt es an diesem Gerät keine schwerwiegende Schwachstelle.

**Arctic-Cooling M571: Budget-Maus mit Low-Sense-Mängeln.** Die M571 ist die einzige Maus im Testfeld, die wir aus technischer Sicht nicht uneingeschränkt empfehlen können. Das Problem: Bei schnellen Bewegungen, wie Sie bei 180°-Drehungen in Shootern vorkommen können, ist die Abstastung sichtbar überfordert und der Mauseiger verspringt. High-Sense-Spieler haben dieses Problem zwar nicht so ausgeprägt, allerdings ist auch die Ergonomie der M571 nicht optimal. So liegt der Daumen auf der linken Mauseite zu weit unterhalb der Seitentasten, deren Druckpunkt deutlich zu weich ist, und beim Drücken der vorderen Taste kann man die hintere aus Versehen auslösen. Die Druckpunkte der Haupttasten sind hingegen sehr gut gelungen, der Anschlag ist klar definiert und der Gegendruck ist angemessen hoch. Neben dem extrem tief eingelassenen Mousrad

befindet sich noch ein Knopf für eine Dreischuss-Automatik. Der Dpi-Schalter hinter dem Mousrad ist allerdings viel zu klein geraten und liegt zu weit hinten. Auch bei der M571 sollten Zocker, die die Maus oft anheben, Probe spielen, die Seiten bieten nämlich beim Anheben noch weniger Halt als die Mionix. Die M571 kostet zwar nur rund 20 Euro, für 10 Euro mehr erhält man aber leistungsfähigere Modelle, auf eine Software wird leider verzichtet.

## Fazit

### Mäuse für Spieler

In unserer kleinen Übersicht finden Sie Modelle zwischen 20 und 80 Euro. Wie die Razer-Maus beweist, kann man auch schon für rund 50 Euro High-End-Leistung erhalten. Das Modell von Roccat ist zwar etwas besser, allerdings ist der Preisunterschied enorm. Sparfüchse sollten sich die Mod-it-Maus genauer anschauen, diese ist zwar in manchen Details nicht perfekt, bietet aber dennoch solide Leistung. Darüber hinaus gibt es am Markt durchaus weitere Alternativen an günstigen Mäusen wie beispielsweise die MX518.

Produkt	Kone[+]	Imperator	NAOS 5000	LMX-5005	M572
<b>MÄUSE</b> Auszug aus Testtabelle mit 24 Wertungskriterien					
Hersteller	Roccat	Razer	Mionix	Mod-it	Arctic
Webseite	www.roccat.org	www.razerzone.de	www.caseking.de	www.pearl.de	www.arctic-cooling.de
Preis/Preis-Leistung	Ca. € 80/befriedigend	Ca. € 50/befriedigend	Ca. € 70/befriedigend	Ca. € 30/gut	Ca. € 20/befriedigend
Bauart/Anschluss	Kabelmaus/USB	Kabelmaus/USB	Kabelmaus/USB	Kabelmaus/USB	Kabelmaus/USB
Empfohlener Spielstil	Low-, Mid- und High-Sense	Low-, Mid- und High-Sense	Low-, Mid- und High-Sense	Low-, Mid- und High-Sense	High-Sense
Ausstattung	<b>1,92</b>	<b>1,99</b>	<b>1,94</b>	<b>2,59</b>	<b>2,66</b>
Abstastung	Optisch (Laser)	Optisch (Laser)	Optisch (Laser)	Optisch (Laser)	Optisch (Laser)
Anzahl Tasten*	7 Tasten + Vier-Wege-Scrollrad	7 Tasten	7 Tasten	8 Tasten	7 Tasten
Max. Auflösung	6.000 Dpi	5.600 Dpi	5.000 Dpi	5.000 Dpi	2.400 Dpi
Kabellänge	200 cm	200 cm	200 cm	140 cm	180 cm
Sonderausstattung	Dpi-Umschaltung, Makros, Gewichte, Profilspeicher, Beleuchtung	Dpi-Umschaltung, Makros, Profilspeicher, Beleuchtung	Dpi-Umschaltung, Gewichte, Profilspeicher, Beleuchtung	Dpi-Umschaltung, Gewichte, Schnellfeuer-Funktion	Dpi-Umschaltung, Gewichte, Schnellfeuer-Funktion
Eigenschaften	<b>1,88</b>	<b>1,88</b>	<b>2,08</b>	<b>2,15</b>	<b>2,28</b>
Geeignet für	Rechtshänder	Rechtshänder	Rechtshänder	Rechtshänder	Rechtshänder
Gewicht	125-145 Gramm	100 Gramm	110-150 Gramm	125-155 Gramm	110-136 Gramm
Ergonomie	Gut	Gut	Gut	Gut	Befriedigend
Druckpunkte (Haupt-/Sondertasten)	Gut/sehr gut	Gut/sehr gut	Gut/gut	Sehr gut/gut	Sehr gut/Befriedigend
Verarbeitung/Software	Gut/sehr gut	Gut/sehr gut	Gut/sehr gut	Gut/-	Gut/-
Leistung	<b>1,30</b>	<b>1,30</b>	<b>1,30</b>	<b>1,40</b>	<b>3,70</b>
Pad-Kompatibilität	Sehr gut	Sehr gut	Sehr gut	Sehr gut	Sehr gut
Präzision/Gleiteigenschaften	Sehr gut/sehr gut	Sehr gut/gut	Sehr gut/gut	Sehr gut/gut	Gut/gut
Anspruchsverhalten (Latenz)	Sehr gut	Sehr gut	Sehr gut	Sehr gut	Sehr gut
Ansprechverhalten (Latenz)	Sehr gut	Gut	Sehr gut	Gut	Gut
<b>FAZIT</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Präzision/keine Latenz</li> <li>➢ Zusatzfunktionen</li> <li>➖ Preis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Präzision/keine Latenz</li> <li>➢ Seitentasten</li> <li>➖ Preis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Präzision/keine Latenz</li> <li>➢ Zusatzfunktionen</li> <li>➖ Preis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Präzision/keine Latenz</li> <li>➢ Zusatzfunktionen</li> <li>➢ Preis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Preis</li> <li>➖ Nur für High-Sense</li> <li>➖ Ergonomie</li> </ul>
	<b>Wertung: 1,54</b>	<b>Wertung: 1,55</b>	<b>Wertung: 1,58</b>	<b>Wertung: 1,79</b>	<b>Wertung: 3,21</b>

\* Inklusive Scrollradtaste



# Typberatung: Mauspads

Welcher Zockertyp sind Sie? Eher hart oder weich?

Schon mal mit verschiedenen Zockern über die perfekte Maus und die perfekte Mausunterlage diskutiert? Sie werden unter Garantie unterschiedliche Ansichten dargelegt bekommen, die natürlich alle bis aufs Blut verteidigt werden. Ein Mauspad ist eine Frage des Spielertyps, nicht der Bauart. Wir haben die verschiedenen Pad-Varianten für Sie unter die Lupe genommen.

## Groß oder klein?

Mauspads gibt es in den Größen „Brettchen“ bis „Bettdecke“, bei der Auswahl sollte allerdings der verfügbare Platz auf dem Schreibtisch nicht ausschlaggebend sein, sondern Ihr persönlicher Spielstil. In Fachkreisen unterscheidet man zwischen Low-, Mid- und High-Sense, dahinter verbirgt sich im Endeffekt nur das Verhältnis von echter Mausebewegung zu Mausebewegung auf dem Bildschirm. Low-Sense-Spieler müssen beispielsweise in einem Shooter die Maus fast über die ganze Breite des Pads bewegen, um eine 360°-Drehung zu vollführen. High-Sense-Zocker hingegen bewegen die Maus nur wenige Zentimeter auf der Unterlage und die Spielfigur hat sich schon um die eigene Achse gedreht. Die erste Variante bietet Präzision, erkaufte dies aber durch eine höhere Reaktionsumsetzung, die letzte Variante ermöglicht extrem schnelle Reaktionen, allerdings auf Kosten der Präzision.

Ein weiterer Aspekt bei der Pad-Wahl ist die Lautstärke – Stoffpads erzeugen in der Regel einen Lärmpegel um 1 Sone, vergleichbar mit einem sehr leisen Rechner. Pads aus Hartplastik sind teilweise über 5 Sone laut, dieser Wert entspricht einem hochgezüchteten Spielerechner, dessen Lüfter auf voller Leistung laufen. In Sachen Reinigungs-freundlichkeit sind hingegen die Plastikunterlagen im Vorteil, diese können Sie mit einem feuchten Tuch reinigen, Stoffpads, deren Gewebe schon von Chipsfett, Weinflecken und Asche durchdrungen ist, können nicht problemlos gereinigt werden – wenn überhaupt. Die folgenden Mauspads haben wir für Sie exemplarisch aus den bereits getesteten Modellen ausgewählt.

## Sharkoon Rush Mat

Diese Mausunterlage aus dem Stofflager kostet nur 10 Euro und ist für alle Spielstile nutzbar, mit einer Größe von 350 x 255 Millimeter ist sie auch für den Low-Sense-Einsatz geeignet, darüber hinaus ist die Geräusentwicklung mit 1,1 Sone sehr gut. Ein Nachteil hinsichtlich der Langlebigkeit ist die Stoffoberfläche, bauartbedingt lassen sich hier Verunreinigungen nicht so leicht entfernen. Die Rush Mat bietet eine Antirutschbeschichtung und in Sachen Startwiderstand bietet sie gute bis sehr gute Leistung – mehr Geld muss kein Stoffpad kosten.

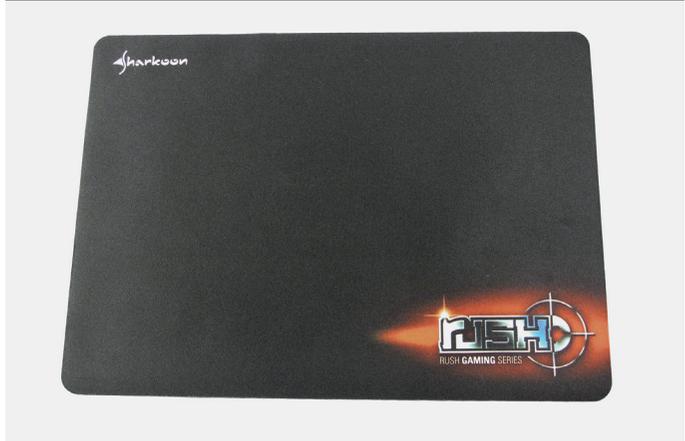
## Steelseries 9HD

Dieses Mauspad schlägt die Brücke zwischen Hartplastik-Pads und Stoffmatten, da die relativ feinkörnige Gleitschicht auf einem Kern aus Hartplastik klebt; gehalten wird das Pad von einer Antirutschmatte. Das Pad bietet extrem geringe Reibungswiderstände, allerdings ist die Geräusentwicklung mit 4,9 Sone schon am oberen Limit – kein Thema für Gamer, bei denen der PC ohnehin dröhnt und der Sound aus den Boxen das Zimmer beschallt. Mit einer Abmessung von 320 x 270 Millimeter eignet sie sich ebenfalls für alle Spielstile, allerdings sollten High-Senser vom geringen Startwiderstand profitieren. Mit rund 30 Euro greift man aber tiefer in die Tasche als beim Stoffpad.

## Gamer Pro Basic

Das Gamer Pro Basic ist ein Aluminium-Pad samt Oxidschicht, für festen Halt sorgt eine Filzschicht. Das Pad ist weniger als einen Millimeter dünn, es stören also keine hohen Kanten an den Übergängen zum Tisch. Das Pad an sich ist 310 x 225 Millimeter groß, extreme Low-Senser sollten vor dem Kauf prüfen, ob die Größe für den eigenen Spielstil ausreichend ist. Positiv: Die Oberfläche des Pads spiegelt nicht, der Hersteller hat stattdessen zusätzlich ein Raster mit Untergrundinformationen im Pad verankert – Aussetzer, wie man sie von älteren Metallpads kennt, gibt es keine. Die Geräusentwicklung ist mit 3,3 Sone noch erträglich, ob Gleiches für den Preis von rund 40 Euro gilt, müssen Sie selbst entscheiden. (lc)

Sharkoon Rush Mat



Wer ein leises und vor allem günstiges Mauspad sucht, kann bedenkenlos bei Sharkoon einkaufen – mit 10 Euro und 1,1 Sone setzt das Pad durchaus Maßstäbe.

Steelseries 9HD



Steelseries vertraut bei seinem Pad auf einen harten Kern, der mit einer feinkörnigen Oberfläche versehen ist. Das Pad ist im Betrieb mit 4,9 Sone sehr laut.

Alugraphics Gamer Pro Basic



Dieses Aluminiumpad der zweiten Generation verzichtet glücklicherweise auf eine spiegelnde Oberfläche – Abstastungsprobleme sind damit passé.

## Typberatung – auf diesen Pads zocken Sie richtig

Spielertyp	Low-Sense	Mid-Sense	High-Sense
Sharkoon Rush Mat	✓	✓	✓
Steelseries 9HD	✓	✓	✗
Alugraphics Gamer Pro Basic	✗	✓	✓

✓ Empfohlen ✗ Nicht empfohlen